Pflanzenschutzmail Gemüsebau

Für die Kantone St.Gallen, Thurgau und Schaffhausen **14.09.2022**

Hinweise und Informationen für den Freiland-Gemüsebau (SGA), Nr. 24/2022

Franzosenkraut in Sellerie sollte sich nicht versamen.

Die 3 häufigsten Kohlraupen: li: Kohlweissling, Mitte: Kohleule, re: Kohlmotte (verpuppt)

Schirmfäule an Brokkoli: schwarze Flecken in der Blüte machen das Produkt unverkäuflich.

Septoria in Sellerie: anfangs gelblich-braune Flecken, die später kleine schwarze Pünktchen aufweisen.

Echter Mehltau in Zucchetti bildet an der Blattoberseite einen schneeweissen Sporenrasen.

Fotos: E. Körbitz & L. Büchel

Allgemeine Hinweise

Noch ist es recht sommerlich warm, für das Ende der Woche ist aber ein Wetterumschwung vorausgesagt. Durch die sinkenden Temperaturen verlangsamt sich generell die Entwicklung von Insekten. Vorsicht ist im Herbst immer bei Pilzkrankheiten und bei Schnecken geboten. Unkräuter sollten jetzt reguliert werden, damit sie sich nicht versamen. Dabei ist an die nächsten Generationen zu denken. Unkrautsamen können Jahrzehnte im Boden bleiben und wieder keimen.

Kohlarten

Nach wie vor gibt es in der Familie der Kreuzblütler die meisten Probleme. Raupen von **Kohlweissling**, **Kohleule** und **Kohlmotte** (Kohlschabe) sind teilweise schon recht gross und kaum mehr zu bekämpfen. Vor allem im Chinakohl macht der **Kohlerdfloh** noch Probleme. Im Thurgau ist - im Gegensatz zum Rheintal - die **Kohldrehherzgallmücke** noch aktiv. Die **Weisse Fliege** (Kohlmottenschildlaus) kommt nach wie vor je nach Standort sehr häufig vor. Bei Kulturen, die noch länger stehen, besteht die Gefahr, dass sich auf den Honigtau-Ausscheidungen schwarze Russtaupilze bilden, die das Erntegut verunreinigen. **Falscher Mehltau** breitet sich nun immer mehr aus. Ebenso die Bakterienkrankheit **Xanthomonas**. Bei Brokkoli wurde vermehrt *Schirmfäule* beobachtet, die auf den Pilz **Alternaria** zurückzuführen ist.

Rüebli und Sellerie

Der Flug der 3. Generation der **Möhrenfliege** erweist sich dieses Jahr als relativ schwach. Trotzdem kommt es lokal an einigen Standorten noch zur Überschreitung der Schadschwelle. Der Pilz **Alternaria** ist bei Rüebli vorhanden. Die Blätter sollten gut geschützt werden, damit das Laub bis zur Ernte gesund bleibt. Vereinzelt tritt auch der **Echte Mehltau** mit seinen pudrig weissen Flecken auf. Bei Sellerie breitet sich die Blattfleckenkrankheit **Septoria** meist herdartig aus. Eine Ausbreitung sollte unbedingt mit einem zugelassenen Fungizid verhindert werden.

Diverses

Salate weisen nach wie vor immer wieder **Blattläuse** auf, die sich im Kopfinneren aufhalten. Vereinzelt wurden auch noch **Raupen** beobachtet.

Die Lauchbestände sind nach wie vor mit **Thrips** befallen. Die Schadschwelle ist an den meisten überwachten Standorten immer noch überschritten. Mit dem Absinken der Temperaturen sollte sich das nun bessern. Blattkrankheiten wie **Purpurflecken** können jetzt vermehrt auftreten.

Der Herbstspinat entwickelt sich meist gut. Zu achten ist nun vermehrt auf **Eulenraupen,** die vor allem an ihren kleinen Frasslöchern zu erkennen sind. Die meisten Abnehmer haben eine Nulltoleranz im Erntegut.

In Zucchetti & Kürbis breitet sich nun der **Echte Mehltau** aus. Da hier fortlaufend geerntet wird, ist keine Behandlung mehr möglich.

Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.

Impressum:
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 22
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, BBZ Arenenberg, Tel. 058 345 85 14

Kanton St.Gallen
Landw. Zentrum SG

arenenberg